

Umwelterklärung	Seite
Vorwort	2
1. Das Jugendamt der Erzdiözese Bamberg	2
1.2 Kinder- und Jugendverbände	2
1.2. Jugendarbeit in den Dekanaten und Pfarreien	3
1.3. Offene Jugendarbeit und Jugendberatung	3
2. Umweltleitlinien des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg	4
3. Umweltmanagementsystem	6
3.1 Organigramm zum Umweltmanagement in der Zentrale, Kleberstraße 28	6
3.2 Aufgaben und Zuständigkeiten	7
4. Stationen im Umweltengagement des Jugendamtes und des BDKJ Diözesanverbandes	8
5. Umweltauswirkungen	10
5.1 Indirekte Umweltauswirkungen	12
5.1.1 Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	12
5.1.2. Dienstleistungen/Fremdfirmen	12
5.1.3 Beschaffung	12
5.2 Direkte Umweltauswirkungen	13
5.2.1. Heizung und Warmwasser	13
5.2.2. Strom	14
5.2.3. Wasser	15
5.2.4. Abfall	16
5.2.5. Papier	16
5.2.6. Reinigung	16
5.2.7. Sicherheit und Brandschutz	16
5.2.8. Verkehr	17
5.2.9. Kernindikatoren und Kennzahlen	18
6. Umweltprogramm	19
6.1 Im Rahmen des Umweltmanagements bereits umgesetzte Maßnahmen	19
6.2 Im Rahmen des Umweltmanagements vereinbarte Ziele	20
Gültigkeitserklärung	22
Kontakt und Impressum	23

Vorwort

Die neue Umweltenzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus verpflichtet gerade kirchliche Institutionen und Verbände sich für die Erhaltung der Schöpfung einzusetzen und ihr gesamtes Handeln nach ökologischen Richtlinien auszurichten. So betont das päpstliche Schreiben die Notwendigkeit, entschieden gegen die globale Erderwärmung und die fossile Energieerzeugung vorzugehen. Papst Franziskus warnt, dass die Folgen des Klimawandels eine Gefahr für die Schöpfung darstellen und vor allem die Ärmsten bereits heute unter den Folgen leiden.

Für das Jugendamt der Erzdiözese Bamberg mit seinen Einrichtungen und Verbänden ist die Enzyklika eine Ermutung. Die Bewahrung der Schöpfung ist seit den 1970er Jahren ein Anliegen der kirchlichen Jugendarbeit, was sich in den zahlreichen Aktionen und in Beschlüssen der Jugendverbände wider spiegelt.

Die Verantwortlichen des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg hoffen, dass die Enzyklika „laudato si“ den Anstoß gibt, den Umweltschutz auf allen Ebenen der Kirche als wesentlichen Bestandteil des Handelns zu installieren und zu leben. Dazu gehören sowohl nachhaltige Beschaffung und fairer Konsum, als auch ökologisches Energie und Umweltmanagement.

Bereits im Jahr 2009 haben wir die Einführung eines zertifizierten Umweltmanagements im Erzbischöflichen Jugendamt in Bamberg sowie im „Haus am Knock“ in Teuschnitz beschlossen. 2011 erfolgte die erste Zertifizierung nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme). In den angeschlossenen Einrichtungen (Jugendtreffs, Dekanats- und Verbandsstellen) wurde ebenfalls ein Umweltmanagement eingeführt.

In dieser Umwelterklärung präsentieren wir der interessierten Öffentlichkeit die Prozesse und Ergebnisse des Umweltmanagements im Jugendamt der Erzdiözese Bamberg.

Wir danken allen, die sich im Umweltteam und in der Fachgruppe Umwelt für die erfolgreiche Durchführung dieses Projektes eingesetzt haben.

Für anerkennende Rückmeldungen und kritisch-konstruktive Anregungen sind wir dankbar.

Detlef Pötzl
Jugendpfarrer

Klaus Achatzy
stellv. Jugendamtsleiter

Wolfgang Gremer
Umweltmanagementbeauftragter

1. Das Jugendamt der Erzdiözese Bamberg

Das Jugendamt der Erzdiözese Bamberg gehört zur Abteilung Jugendpastoral im Erzbischöflichen Ordinariat und ist der Hauptabteilung Seelsorge zugeordnet. Es unterstützt mit seinen personellen und organisatorischen Ressourcen die ehrenamtlich und hauptberuflich Verantwortlichen in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit.

Im Erzbistum Bamberg hat sich die Konzentration auf drei Säulen kirchlicher Jugend(verbands)arbeit als sinnvolle und tragende Struktur erwiesen. Das Jugendamt weiß sich diesen Säulen verpflichtet und unterstützt diese strukturell.

1.1. Kinder- und Jugendverbände

Kinder- und Jugendverbände werden beim Aufbau und der Begleitung verbandlicher Gruppen sowie der zur Meinungsbildung notwendigen Gremien unterstützt. Die operative Handlungsfähigkeit auf allen Ebenen kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit wird gefördert. Für verschiedene kirchliche Jugendverbände stellt das Jugendamt Verbandsbüros und Mitarbeiter/inn/en zur Verfügung. Die Jugendverbände organisieren sich selbst, sind demokratisch strukturiert und bilden eine wichtige Stütze der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit.

1.2. Jugendarbeit in den Dekanaten und Pfarreien

Als wichtigste Grundlage und selbstverständlicher Teil der pfarrlichen Seelsorge wird die Kinder- und Jugendarbeit mit all ihren Formen in den Pfarreien und Seelsorgebereichen aufgebaut, unterstützt und abgesichert. Dies geschieht in den Dekanaten flächendeckend. In den 21 Dekanaten des Erzbistums Bamberg unterhält das Jugendamt deshalb Dekanatsbüros.

1.3. Offene Jugendarbeit und Jugendberatung

Es werden Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und der Jugendberatung, als niedrigschwellige Angebote auch für kirchenferne Jugendliche eingerichtet, betrieben und abgesichert.

Das Jugendamt unterhält:

- in Bamberg den Jugendkulturtreff „ImmerHin“
- in Erlangen den Jugendtreff „Beatship-Hl. Kreuz“
- in Hallstadt den Jugendtreff „Flip“
- in Herzogenaurach den Jugendtreff „Rabatz“
- in Kronach den Jugendkulturtreff „Struwelpeter“

Zur Unterstützung verschiedener Zielgruppen oder zur Wahrnehmung besonderer Aufgaben stattet das Jugendamt verschiedene Referate und Einrichtungen mit Personal und Sachmitteln aus:

Zuordnung zum Diözesanjugendpfarrer:

- Referat Glaubensbildung
- Referat Ministrantenpastoral
- Referat Schüler/inn/enseelsorge

Zuordnung zum BDKJ-Diözesanverband

- Referat Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Referat Weltfreiwilligendienst ("weltwärts")
- Einrichtung Dynamo's Infoladen. Hilfen, Tipps und Tricks für Jugendliche

Zuordnung zur Jugendamtsleitung

- Referat Einarbeitung und Fortbildung
- Referat Öffentlichkeitsarbeit
- Referat Projektarbeit
- Referat Ganztageschule

Jugendbildungshaus Am Knock

Das Jugendamt unterhält in Teuschnitz das Jugendbildungshaus Am Knock. Als Begegnungsstätte, Beleghaus und als Bildungshaus steht es mit seinen Angeboten und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche aus der Erzdiözese Bamberg und darüber hinaus zur Verfügung. Ein besonderer Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit liegt auf der Förderung und Vernetzung der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit im Norden des Erzbistums Bamberg.

2. Umweltleitlinien des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg¹

Präambel

Unser Glaube an Gott lässt uns die Welt als Schöpfung Gottes sehen. Als Christinnen und Christen stehen wir unter dem Auftrag Gottes, die uns anvertraute Welt zu „pflegen“, sie als Raum, in dem sich alles Leben entfalten kann, zu schützen und das Leben und seine Grundlagen zu achten.

Als MitarbeiterInnen der Kirche werden wir in unserem Tun diese Sorge erkennen lassen, in der sich die Sorge Gottes für seine Welt zeigt. Daraus ergibt sich ein umweltgerechtes Verhalten, das alle Bereiche unserer Tätigkeit einschließt und positive Veränderungen bewirkt. Im gemeinsamen Handeln zeigen wir Solidarität mit allen, die sich für die Erhaltung einer lebenswerten Welt für zukünftige Generationen einsetzen und ihren Beitrag für mehr Gerechtigkeit in anderen Regionen der Welt leisten.

In den Leitlinien beschreiben wir Eckpunkte umweltpolitischen Handelns, die Richtschnur sind in den alltäglichen Abläufen. Sie dienen sowohl als Grundlage für die Einführung eines Umweltmanagementsystems als auch für unsere Arbeit im Bereich der Umweltbildung.

Anforderungen an das Umweltmanagementsystem

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das die ständige Verbesserung unserer Umweltleistung sicherstellt. Über das geltende Umweltrecht hinaus sind wir darauf bedacht, Gefahren und Belastungen für die Umwelt und für die Menschen so gering wie möglich zu halten.

Wir reagieren sensibel auf die Anforderungen der Menschen, mit denen wir in unseren Arbeitsfeldern zu tun haben. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und

¹ Die Umweltleitlinien des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg wurden am 13.04.2010 von der Leitung des Jugendamtes in Kraft gesetzt und allen Mitarbeiter/innen mit Rundschreiben vom 23.04.2010 zur Kenntnis gebracht. Eine Überprüfung der Umweltleitlinien 2015 durch die Fachgruppe Umwelt im Sinne der kontinuierlichen Fortschreibung ergab keinen Änderungsbedarf.

Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme, benennen Verantwortliche und überprüfen unsere Ergebnisse.

Unser wirtschaftliches Handeln

Bei allen Vorhaben und Tätigkeiten achten wir auf die Umweltverträglichkeit, soweit keine erheblichen wirtschaftlichen Gründe dagegen sprechen. Wichtig ist uns, mit Energie und Rohstoffen sparsam umzugehen und dabei, soweit möglich, Kosten einzusparen. Bei der Auswahl von GeschäftspartnerInnen bevorzugen wir jene mit ökologischer Zielsetzung. Der Einsatz umweltfreundlicher Produkte, Verfahren und Dienstleistungen ist bei uns selbstverständlich. Dabei behalten wir alle Aspekte von der Herstellung über den Handel bis zur Entsorgung im Auge. Waren aus Fairem Handel, aus regionaler und ökologischer Produktion haben bei uns Vorrang vor anderen Beschaffungsmöglichkeiten.

Handlungsgrundsätze (Umweltpolitik)

- Wir beschaffen bevorzugt die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltverträglichsten Produkte.
- Wir nutzen Energie, Wasser, Materialien und Flächen sparsam und umweltgerecht.
- Wir tragen dafür Sorge, dass Abfälle vermieden und unvermeidbare Abfälle verwertet oder umweltverträglich entsorgt werden.
- Wir führen unsere Dienstreisen möglichst umweltverträglich durch und empfehlen unseren Besucherinnen und Besuchern die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Wir beziehen unsere Vertragspartnerinnen und Vertragspartner in unsere Aktivitäten zum Umwelt- und Gesundheitsschutz ein.
- Wir setzen uns ein für die Erhaltung und Förderung von gesunden Arbeits- und Lebensräumen.
- In den Räumen des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg sind uns gesunde und ansprechende Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen für MitarbeiterInnen und Gäste wichtig.
- Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sehen wir als Mindestanforderung für unser Handeln.
- Unsere Managementsystematik haben wir in einem Handbuch beschrieben. In jährlichem Turnus führen wir interne Audits und eine Managementbewertung durch.

Umweltbildung

In Schulen und in der Jugendarbeit muss Erziehung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung stattfinden. Im Rahmen unserer Zugänge werden dafür pädagogische Materialien zu den Inhalten nachhaltiger Entwicklung und den didaktischen Methoden ihrer alters- und situationsgerechten Vermittlung erarbeitet und gezielt verbreitet. Die Zusammenarbeit mit Schulen erfolgt im Rahmen von Projekten und Orientierungsangeboten (Berufsorientierungstage, Persönlichkeits-, Umweltbildung) und durch die Übernahme von Bildungsmodulen in der Ganztageschule. Veranstaltungen zur Umweltbildung sollen vermehrt mit konkreten Handlungsimpulsen verknüpft und in Kooperation mit gesellschaftlichen Entscheidungsträgern durchgeführt werden.

Unser Zusammenwirken

Die Förderung der Umweltqualität (Lebens- und Arbeitsqualität, Umweltbewusstsein) im Jugendamt der Erzdiözese Bamberg hängt von der Mitwirkung aller MitarbeiterInnen und ehrenamtlich Tätigen ab. Nur durch eine aktive MitarbeiterInnenbeteiligung wächst ökologisches Denken und Handeln. Für MitarbeiterInnen besteht das Angebot der Aus- und Weiterbildung im umweltbildnerischen Bereich. Wir streben eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf das Umweltbewusstsein, das Mitdenken und die Motivation aller MitarbeiterInnen aufbaut. MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche werden aufgefordert, sich mit ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten einzubringen. Entscheidungsspielräume müssen hierfür transparent sein.

Unsere Außenwirkung

Umweltorientiertes Handeln ist auf den Kontakt zu Partnern (Nutzer unserer Einrichtungen, Organisationen, Lieferanten) angewiesen.

Wir informieren regelmäßig über unsere Fortschritte und die noch bestehenden Schwachpunkte in der Umweltentlastung. Dabei suchen wir den Dialog und sind offen für Anregungen und Kritik.

Die Vernetzung mit Menschen, Einrichtungen und Organisationen stellt sicher, dass umweltorientiertes Handeln verstanden und umgesetzt werden kann. Durch diese Verständigung über umweltgerechtes Handeln wird das Erzbischöfliche Jugendamt im Lernprozess unterstützt.

Über das (Umwelt)-Bildungsangebot der Referate und Verbände des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg werden die Inhalte dieser Umweltleitlinien nach außen transportiert.

Fortschreibung

Die Umweltleitlinien des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg gelten als Richtschnur für unsere konkret festzulegenden und fortzuschreibenden Umweltziele. Bei Veränderung der politischen und institutionellen Rahmenbedingungen werden diese Leitlinien entsprechend verändert.

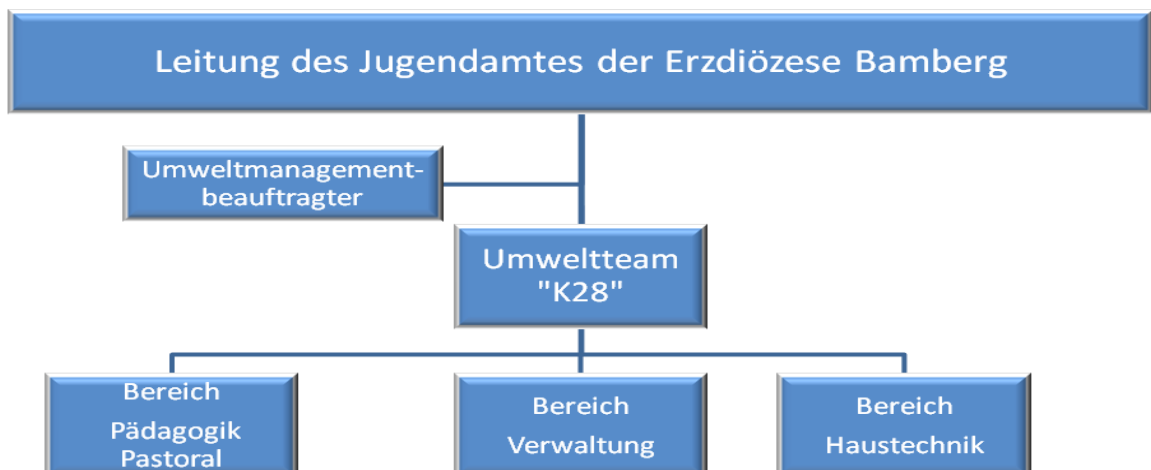
3. Umweltmanagementsystem

Ziel des Umweltmanagements ist es, dass das Jugendamt der Erzdiözese Bamberg mit all seinen Außenstellen und Einrichtungen in Zukunft umweltgerechter wird.

Seit 2010 wird systematisch mittels Checklisten und Befragung von Mitarbeitern/-innen eine Bestandsaufnahme durchgeführt, wie im Jugendamt in Sachen Energie, Wasser, Abfall, Büromaterial, Reinigung etc. gearbeitet wird.

Auf deren Ergebnissen aufbauend, wird in allen Dienststellen des EJA ein konkretes Umweltprogramm entwickelt, mit verbindlichen Zielen und Maßnahmen, wie die unterschiedlichen Dienststellen umweltschonender agieren können.

3.1 Organigramm zum Umweltmanagement in der Zentrale (Kleberstraße 28)



3.2 Aufgaben und Zuständigkeiten

Leitung: Die Leitung des Jugendamtes der Erzdiözese, vertreten durch den stellvertretenden Jugendamtsleiter, trägt die Verantwortung für die Durchführung des Umweltmanagementsystems und setzt die Umweltleitlinien und das Umweltprogramm in Kraft. Sie ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und für die Kommunikation aller Beteiligten untereinander sowie die Überwachung der Einhaltung einschlägiger Rechtsvorschriften.

Umweltmanagementbeauftragte(r): Sie/er koordiniert das Umweltmanagementsystem des Jugendamtes und ist zentrale(r) Ansprechpartner(in) für alle umweltrelevanten Fragen. Sie/er begleitet die Planung, Durchführung und Auswertung des Umweltprogramms und sorgt zusammen mit der Leitung des Jugendamtes für die Dokumentation der Prozesse und Ergebnisse.

Seit September 2009 ist für diese Aufgabe Wolfgang Gremer, Bildungsreferent im „Haus am Knock“, mit 40% seiner Arbeitszeit freigestellt.

Umweltteam: Das Umweltteam ist das zentrale Arbeitsgremium des Umweltmanagementsystems in der Zentrale „K28“. Ihm gehören Mitarbeiter/-innen aus den relevanten Bereichen „Pädagogik/Pastoral“, „Verwaltung“ und „Haustechnik“ an.

Seine wesentlichen Aufgaben sind:

- die Erhebung umweltrelevanter Daten und Bewertung von Umweltauswirkungen
- die Auswahl und Formulierung von Umweltzielen
- die Auswahl von Maßnahmenvorschlägen, die von MitarbeiterInnen vorgelegt werden
- das Initiieren von Angeboten zur MitarbeiterInnenfortbildung und -information
- die Beteiligung an der Umsetzung und der Fortschreibung des Umweltprogramms
- die Begleitung interner Audits
- die Erstellung der Umwelterklärungen.

Umwelterklärung Jugendamt der Erzdiözese Bamberg „Zentrale K28“

Das Umweltteam „K28“ besteht aus: Helga König, Geschäftsführung, Georg Ruß, Haustechnik, Birgit Erk, Verwaltung, Elke Baier, Verwaltung und Wolfgang Gremer, Umweltmanagementbeauftragter.²

Bereichsvertreter: Sie tragen die Verantwortung für die Umsetzung des Umweltmanagements in ihrem Bereich und bringen Verbesserungsvorschläge ein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sie werden informiert über umweltfreundliche Maßnahmen und Verhaltensmöglichkeiten. Sie bringen Vorschläge ein und sind verantwortlich für die Umsetzung umweltbezogener Dienstanweisungen und Arbeitsaufträge. Sie sind mit ihrem fachlichen Können und mit ihrer Erfahrung für ihren Bereich wichtige Impuls- und Ideengeber.

Andere Gruppen/Personen: Sie geben Kritik und (Verbesserungs-)Vorschläge an die Leitung weiter (z.B. Gäste). Sie tragen auch mit fachlichen Informationen (z.B. Lieferanten über Umweltaspekte von Liefergut) zur Weiterentwicklung unserer Umweltleistungen bei.³

4. Stationen im Umweltengagement des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg und des BDKJ-Diözesanverbandes Bamberg

Chronologische Übersicht

2007 Beschluss der BDKJ-Diözesanversammlung I/2007 „Klimaschutz – wir handeln!“; seitdem ist die Bewahrung der Schöpfung ein kontinuierliches Arbeitsfeld im BDKJ Diözesanvorstand.

Der BDKJ Diözesanverband Bamberg setzt sich für den Klimaschutz durch vier konkrete Punkte ein:

- Einsparung von Energie in den Dekanats- bzw. Verbandsstellen und in der Diözesanstelle
- Ressourcenschonung bei der Anreise zu Sitzungen, Konferenzen und Veranstaltungen
- Verminderung des Ressourcenverbrauchs bei der Verpflegung an Sitzungen, Konferenzen und Veranstaltungen
- Thematisierung des Klimaschutzes bei Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen und in Gesprächen mit Politiker/inne/n und Multiplikator/inn/en.

2007 Fertigstellung des BDKJ-Klimaschutzordners mit Materialien für die Umweltbildung zur Diözesanversammlung II/2007, Verteilung an alle Dekanatsjugendstellen und Verbandsstellen.

2008 Auf Initiative des BDKJ wird im Rahmen der Hauptberuflichen-Tagung des Erzbischöflichen Jugendamtes eine AG-Umwelt eingerichtet - zur Unterstützung bei der Umsetzung des BDKJ-Beschlusses zum Klimaschutz und zur Erarbeitung weiterer bzw. konkreter Maßnahmen für den gesamten Jugendbereich.

² Aus dem Bereich Pädagogik/Pastoral ist nach dem Ausscheiden von Joachim Waidmann aus dem Umweltteam zur Zeit niemand im Umweltteam K28 (Stand 07/2015).

³ Das Umweltmanagementsystem wird in ständiger Beratung mit dem Umweltbeauftragten der Erzdiözese Bamberg fortgeschrieben.

Umwelterklärung Jugendamt der Erzdiözese Bamberg „Zentrale K28“

- 2008 Kooperation des BDKJ mit dem Umweltbeauftragten des Erzbistums, dem Diözesansachausschuss Umwelt und dem Bund Naturschutz in Bamberg im Rahmen der Bayerischen Klimawoche auf dem Maxplatz in Bamberg.
- 2008 Erste Tagung der AG-Umwelt des Erzbischöflichen Jugendamtes.
- 2009 Das Jugendamt der Erzdiözese Bamberg beschließt die Durchführung eines eigenen Umwelt- und Energieprogramms und führt ein Umweltmanagementsystem ein. Für die Aufgaben des Umweltmanagementbeauftragten wird Umweltberater Wolfgang Gremer mit einem Beschäftigungsumfang von 40 % frei gestellt.
- 2009 Einrichtung von Umweltteams in der Zentrale des Erzbischöflichen Jugendamtes und im Jugendbildungshaus Am Knock in Teuschnitz. Beide Einrichtungen sollen nach EMAS zertifiziert werden.
- 2010 Vorstellung und Inkraftsetzung der Umweltleitlinien des Erzbischöflichen Jugendamtes, die von der AG-Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Umweltmanagementbeauftragten des EJA erarbeitet wurden.
- 2010 Umwandlung der AG-Umwelt in eine Fachgruppe mit dem Schwerpunkt Bildungsarbeit
- 2010 Beschluss der BDKJ-Diözesanversammlung I/2010, zukünftig für alle Flugreisen, die im Rahmen der kirchlichen Jugendverbandsarbeit entstehen, eine Klimakompensation zu entrichten.
- 2010 Umstellung der Dekanatsjugendstellen und Einrichtungen des Erzbischöflichen Jugendamtes auf eine ökologische Stromversorgung aus 100% erneuerbaren Energien durch die Naturstrom AG.
- 2011 Kooperation zwischen dem BDKJ Diözesanverband Bamberg, dem Jugendamt der Erzdiözese Bamberg und dem Bund Naturschutz zur Umsetzung eines Jugendsolarprojektes.
- 2011 EMAS Zertifikat von der IHK Bayreuth im Juni
- 2011 Verschiedene Aktionen im Rahmen der „Fairen Woche vom 17.-25. September“
- 2011 Themenabend „Kritischer Konsum“ im Referat „FSJ“ gestaltet von der Fachgruppe Umwelt und dem BDKJ
- 2012 Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Zentrale in der Kleberstraße 28
- 2012 „Green day“ der jährliche Umweltbildungstag des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg findet statt
- 2012 Verschiedene Aktionen im Rahmen der „Fairen Woche vom 17.-28. September“
- 2013 Durchführung der CO2 freundlichen „vegetarischen“ „Hauptberuflichen Tagung“ im Bildungshaus Obertrubach (von 62 TeilnehmerInnen essen 54 KollegInnen vegetarisch). Präsentation der CO2 Bilanz der An- und Abreise zur Tagung

- 2013 Durchführung der CO2 freundlichen „vegetarischen“ „Internen Fortbildungstagung“ im Bildungshaus Obertrubach (von 50 TeilnehmerInnen essen 40 KollegInnen vegetarisch).
- 2014 Die jährliche interne Fortbildungstagung für das pastorale und pädagogische Personal findet zum Thema Naturpädagogik statt
- 2014 Die Fachgruppe Umwelt konzipiert in Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte Burg Feuerstein Umweltbildungstage für Jugendliche und junge Erwachsene
- 2014 Erste konzeptionelle Planungen für Umweltbildungswochen für Schulklassen in der Fachgruppe Umwelt

5. Umweltauswirkungen des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg in der Kleberstraße 28

Bei der Darstellung der Umweltauswirkungen, die vom Betrieb des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg ausgehen, ist zwischen indirekten und direkten Umweltauswirkungen zu unterscheiden:

- ❖ Indirekte Umweltauswirkungen werden durch die Wahrnehmung des Dienstauftrages (etwa Bildung, Beratung und Betreuung der Zielgruppen), durch Vorgaben und Vorbildfunktion oder durch Aufträge an Fremdfirmen bei diesen ausgelöst.
- ❖ Direkte Umweltauswirkungen gehen unmittelbar von den untersuchten Standorten aus (z.B. durch Heizung, Stromverbrauch, Wasser, Abfall, Beschaffung, Bürobedarf, Verkehrsaufkommen der Mitarbeiter/innen).

Im Rahmen der Umweltbetriebsprüfung werden diese Umweltauswirkungen erhoben und anschließend nach folgenden Kriterien bewertet:

- Einhaltung der Normen des Umweltrechts
- Allgemeine Einschätzung eines Umweltproblems (Meinung interessierter Kreise/ globale Bedeutung einer Umweltwirkung/ Interne Meinung der Mitarbeitenden)
- Quantifizierung der Umweltauswirkung
- technische bzw. wirtschaftliche Machbarkeit von Verbesserungen
- Bewertung des Risiko-/Störfallpotentials

Mit Hilfe des folgenden Portfolios wurden die Umweltauswirkungen des Jugendamtes in der Zentrale in Bamberg vom Umweltteam bewertet:

Portfolio

U m w e l t r e l e v a n z	h o c h	Heizung Wärmeverbrauch senken	Büro Papierverbrauch senken Verkehr Reduzierung der „Dienstkilometer“ Abfall Müllsortierung, -vermeidung Papierverbrauch senken	
	m i t t e l	Außenanlagen Pflege durch Gärtner Umweltbildung mit Jugendlichen Intensivierung der Angebote und Bildungsmaßnahmen	Beschaffung Beschaffungsordnung umsetzen	
	n i e d r i g	Wasserverbrauch Wasserverbrauch auf dem Stand von 2010 halten Kommunikation Verankerung der Schöpfungsverantwortung bei den Mitarbeiter/inne/n Reinigung Schulungen anbieten Kapitalwesen Fördermöglichkeiten kommunizieren	Sicherheit Bereitstellung eines Sicherheitshandbuchs	
		n i e d r i g	m i t t e l	h o c h
V e r b e s s e r u n g s p o t e n t i a l				

5.1 Indirekte Umweltauswirkungen

5.1.1 Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Der wesentliche Tätigkeitsbereich des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg ist die Bildungsarbeit. Viele Projekte, Maßnahmen und Initiativen mit theologischem und/oder pädagogischem Hintergrund werden unter Beachtung des Nachhaltigkeitsaspektes durchgeführt (vgl. Abschnitt 4 dieser Umwelterklärung). Sowohl in der Planung und Vorbereitung als auch in der Durchführung und der Reflexion von Maßnahmen, sowie bei Publikationen wird auf Ökologie, Regionalität und fairen Handel geachtet. So soll das Problembewusstsein und die Handlungsbereitschaft junger Menschen gefördert werden, zu einer ökologischen Neugestaltung der Gesellschaft im christlichen Sinn beizutragen, sowie im partnerschaftlichen Miteinander den „Eine Welt“-Gedanken zu unterstützen und weiterzugeben.

Um die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bildungsangebote zu gewährleisten, hat das Jugendamt die Fachgruppe Umwelt installiert, die unter anderem den jährlichen Umwelttag für die MitarbeiterInnen des Jugendamtes und ehrenamtliche Mandatsträger/innen vorbereitet und durchführt.

5.1.2 Dienstleistungen/ Fremdfirmen

Für alle Arbeitsbereiche des Jugendamtes wird eigenes Personal vorgehalten. Ausnahmen bilden Wartungsarbeiten von Spezialfirmen (z.B. Heizungsanlagen) und verschiedene Dienstleistungen (z.B. Elektroarbeiten).

Bei der Vergabe von Wartungs- und Instandhaltungsaufträgen ist das Prinzip der Regionalität nach dem Motto „Aus der Region, für die Region!“ handlungsleitend. Regionale Anbieter können in der Regel verzögerungsfreien Service bieten und haben kurze Anfahrtswege (geringe Umweltauswirkungen). Eine Erfassung positiver Umweltauswirkungen ist an dieser Stelle nur qualitativ-beschreibend, nicht quantitativ möglich.

5.1.3 Beschaffung

Bei der Beschaffung sind neben der Kostenfrage auch Auswirkungen im sozialen Bereich (z.B. Arbeitsplatzsicherung, Menschenrechte) entscheidend. Beim Kauf von Einrichtungsgegenständen, Bürogeräten (IT-Bereich) und Verbrauchsmaterialien wird auf ökologische Aspekte geachtet. Verbrauchsmaterialien werden bereits zu einem großen Teil bei „Memo“ gekauft, die Firma ist nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Bei der Neuanschaffung elektronischer Bürogeräte soll in Zukunft noch mehr auf die Umweltverträglichkeit geachtet werden. Beim Kauf von Lebensmitteln wird auf fair gehandelte Waren geachtet. Mit den Weltläden Bamberg, Kronach und Fürth gibt es intensive Kooperationen. Der Weltladen Fürth stellt seinen „Fairomat“ in der Zentrale Kleberstraße 28 bestückt mit fair gehandelten Schokoriegeln und Knabbereien zu Verfügung.

Umwelterklärung Jugendamt der Erzdiözese Bamberg „Zentrale K28“

Im Jugendamt der Erzdiözese wurden Beschaffungskriterien eingeführt, die ökonomische, soziale und ökologische Belange berücksichtigen.⁴

Soweit keine erheblichen wirtschaftlichen Gründe dagegen sprechen, erhalten folgende Produkte den Vorrang:

- Produkte mit dem Umweltzeichen (z.B. „Blauer Engel“)
- Saisonale und regionale Produkte
- Produkte mit geprüfter Sicherheit (GS-Zeichen)
- Gesundheitlich unbedenkliche Produkte
- Produkte mit dem Transfair-Siegel
- Produkte, die den Respekt der Menschenrechte in der Zuliefererkette zusichern (z.B. keine Kinderarbeit)
- Langlebige, reparaturfreundliche und energiesparsame Produkte
- Recyclingprodukte und leicht entsorgbare Produkte
- Produkte mit optimaler Nachfüllbarkeit (z.B. Druckerpatronen)
- Produkte, die bei Verpackung und Transport umwelteffizient sind
- Keine gentechnisch veränderten Produkte.

Die Auftrags- oder Bestellberechtigten des Jugendamtes sind gehalten, sich an diesen Beschaffungskriterien zu orientieren.

5.2 Direkte Umweltauswirkungen

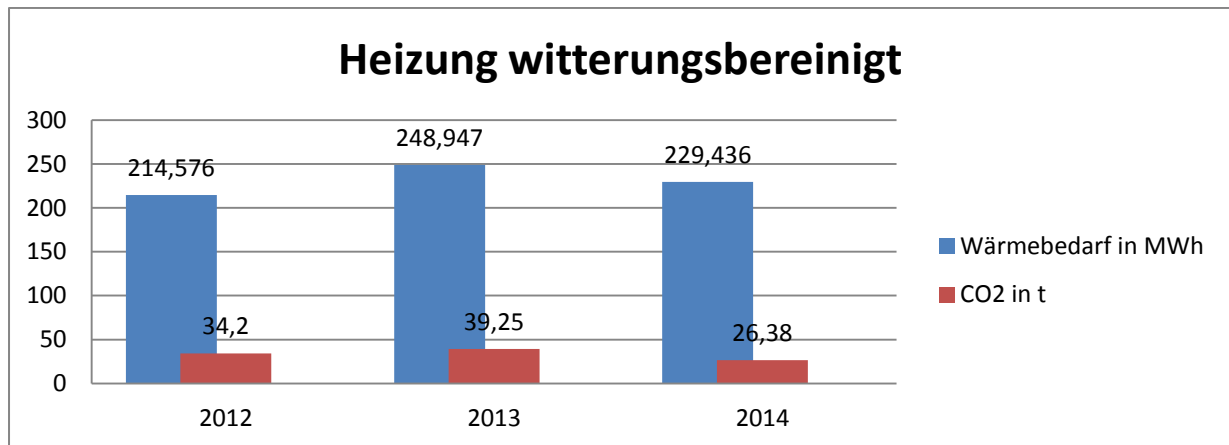
Um die direkten Umweltauswirkungen des Jugendamtes (z.B. Heizung, Stromverbrauch, Wasser, Abfall, Beschaffung, Bürobedarf, Verkehrsaufkommen der Mitarbeiter/innen) in der Zentrale in Bamberg auch in den Bereichen Heizung, Wasser und Strom korrekt wiedergeben zu können, wurden in den letzten Jahren sogenannte Durchlaufmengenähler installiert. Dies war nötig, da der Heinrichssaal und die Kindertagesstätte St. Martin nicht nur baulich sondern auch versorgungstechnisch an die Zentrale des Jugendamtes angeschlossen sind. Seit 2014 sind nun auch die Verbrauchswerte des Heinrichssaals und der Kindertagesstätte St. Martin in den Bereichen Heizung, Wasser und Strom gesondert zu erfassen. Die Kindertagesstätte St. Martin hatte zwar eigene Strom- und Wasserähler, aber der Heizenergiebedarf wurde bisher aufgrund der Belegung und der beheizten Grundfläche aus dem Gesamtheizenergiebedarf heraus-gerechnet.

5.2.1 Heizung und Warmwasser⁵

Seit 2011 bezieht das Jugendamt der Erzdiözese Bamberg seine Heizenergie über eine kombinierte Heizungsanlage bestehend aus einem Heizöl betriebenen Blockheizkraftwerk (BHKW) und einer Holzpellet-Heizung. Die Hauptlast mit ca. 55 % trägt das BHKW, über das das erzbischöfliche Jugendamt Strom für den Eigenverbrauch erzeugt. Bei Überkapazitäten wird Strom in das öffentliche Netz eingespeist und mit einer entsprechenden Vergütung honoriert.

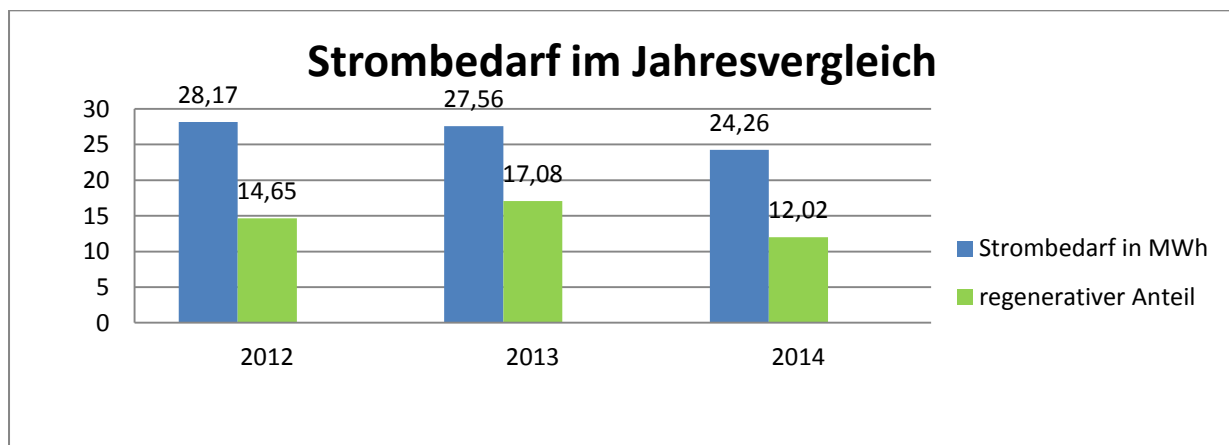
⁴ Die konkreten Beschaffungskriterien orientieren sich am Muster des Leitfadens „Ökofaire Beschaffung in der Sozialwirtschaft“, herausgegeben von der Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung in Stuttgart (KATE) und dem Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB), ebenfalls in Stuttgart.

⁵ Eine Erhebung des Wärmebedarfs des angeschlossenen Heinrichssaals und der Kindertagesstätte St. Martin sind bis zum Jahr 2013 nur rein rechnerisch möglich, da separaten Zähler installiert sind.



5.2.2 Strom

Der Strombedarf in der Zentrale des Jugendamts der Erzdiözese Bamberg ist in den letzten Jahren stetig angestiegen. Seit einigen Jahren werden konsequent veraltete „Energiefresser“ stillgelegt bzw. gegen neue „Energiespargeräte“ ausgetauscht.



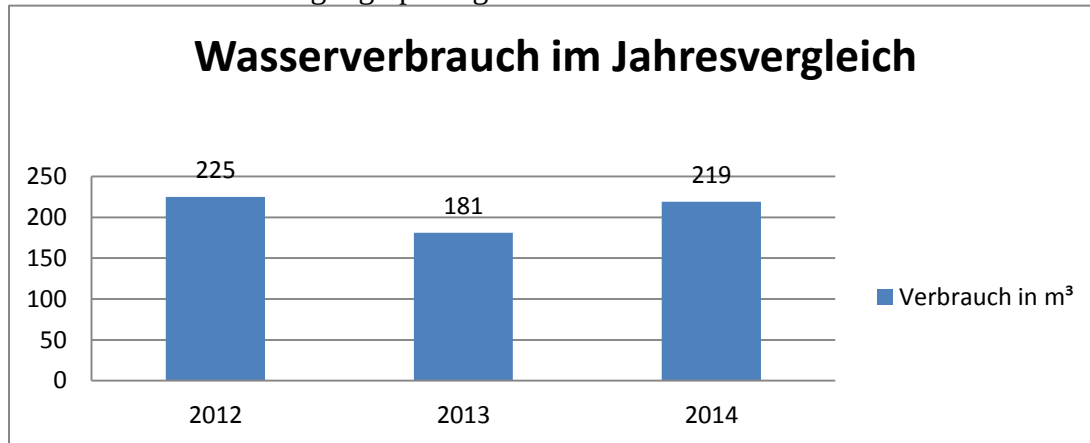
Die Ausstattung fast aller Arbeitsplätze mit neuen EDV-Geräten führt zum Anstieg des Stromverbrauchs, da die meisten Softwareprogramme immer leistungsfähiger werden, so dass sie auch immer leistungsfähigere Prozessoren benötigen. Im Hinblick auf den geplanten Einsatz von sogenannter „Green IT“ muss der Stromverbrauch in den nächsten Jahren weiter beobachtet werden, um die Entwicklung analysieren zu können. Dennoch wurden in das Umweltprogramm einige Strom sparende Maßnahmen aufgenommen, um den Verbrauch bereits im nächsten Jahr zumindest beizubehalten.

Beim Stromanbieter wurde mit der Naturstrom AG ein reines Naturstromprodukt gewählt⁶. Seit der Installation eines Blockheizkraftwerkes bezieht das Jugendamt ca. 50% seines Stroms aus dem BHKW.

⁶ Seit 2011 setzt sich der benötigte Strom aus Naturstrom und selbstproduzierten Strom aus dem Betrieb des BHKW zusammen.

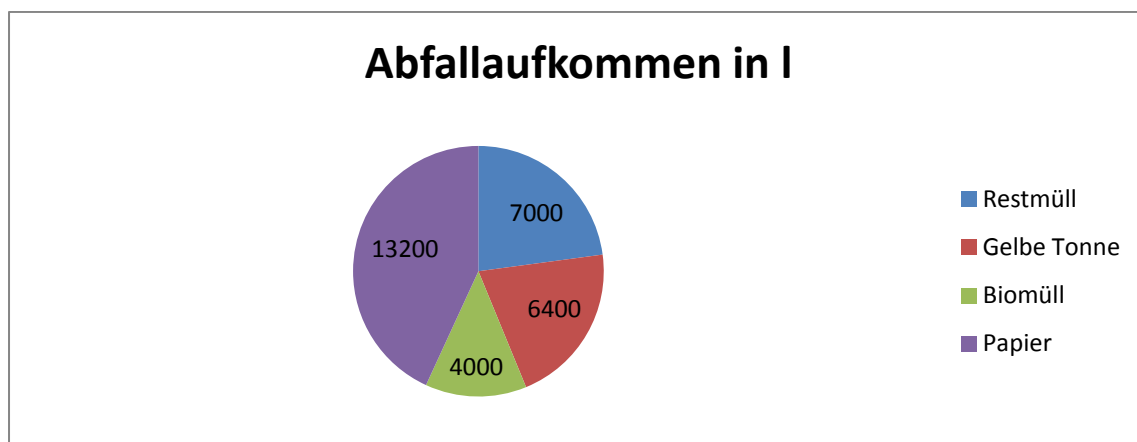
5.2.3 Wasser

Durch verschiedene Maßnahmen wird versucht, in der Zentrale des Jugendamts der Erzdiözese, den Verbrauch zu senken. So wurden z.B. sensorgesteuerte WC-Spülungen installiert und die Reinigungsspülungen des Abwasserkanals reduziert.



5.2.4 Abfall

Der Abfall wird getrennt gesammelt. Büroabfälle wie CDs, Batterien, Toner, Druckerpatronen und defekte Leuchtmittel werden in eigenen Behältern und Sammelstellen im Haus gesammelt und dem Wertstoffhof zur ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Den größten Anteil des Abfalls stellt der Papiermüll dar.



5.2.5 Papier

Der Papierverbrauch lag in den letzten Jahren bei ca. 280.000 Blatt pro Jahr⁷. Für den normalen Verbrauch werden ausschließlich Papiere verwendet, die aus 100% Altpapier hergestellt sind. Bei extern vergebenen Drucksachen wird auf die Verwendung von Recyclingpapier geachtet.

Durch verschiedene Maßnahmen wird versucht, den Papierverbrauch zu senken. Vor allem soll zukünftig darauf geachtet werden, benötigte Mengen von Drucksachen besser zu

⁷ Nicht erfasst sind hier die extern vergebenen Druckaufträge von Flyern, Broschüren und Plakaten.

kalkulieren und bei der Vergabe von Druckaufträgen auf Nachhaltigkeit und wenn möglich Regionalität zu achten.

5.2.6 Reinigung

Für die Hausreinigung steht qualifiziertes Personal zur Verfügung. Es werden umweltverträgliche Reinigungsmittel verwendet. Der Umfang des Gefahrstoffkatasters im Bereich der Reinigungsmittel fällt daher gering aus, für Reinigungsmittel mit Gefahrstoffzeichen werden die entsprechenden Datenblätter vor Ort vorgehalten. Zukünftig sind interne Schulungsmaßnahmen für das Reinigungspersonal vorgesehen.

5.2.7 Sicherheit und Brandschutz

Die Zentrale des Jugendamts der Erzdiözese verfügt über zwei ausgebildete betriebliche Ersthelfer/innen. Die Einhaltung der Sicherheits- und Brandschutzstandards wird durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit in der Erzdiözese Bamberg und den internen Sicherheitsbeauftragten gewährleistet. Ein Sicherheitshandbuch wird von der Leitung des Jugendamtes in Kooperation mit der MitarbeiterInnenvertretung und der Fachkraft für Arbeitssicherheit der Erzdiözese erstellt.

Vor allem in folgenden Bereichen gibt es konkrete Handlungsvorgaben:

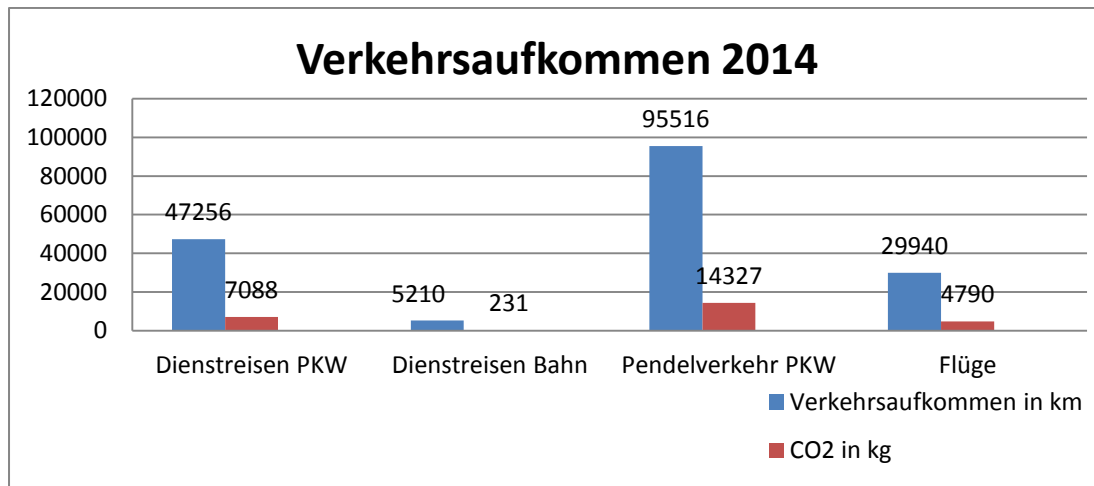
- Sicherheit am Arbeitsplatz und ergonomische AP-Gestaltung
- Erste-Hilfe-Kurse bzw. Ersthelfer-Kurse
- Regelmäßige Seh- und Hörtests
- Umgang mit Feuerlöschern, Notfallszenario mit der Feuerwehr vor Ort
- Unfallverhütungsvorschriften, Notrufnummern, Aushänge
- Regelmäßige Begehungen des Gebäudes mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit.

Für diese Zielerreichung ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen/Fachleuten notwendig.

5.2.8 Verkehr

Das Verkehrsaufkommen wird zum Großteil von den Pendelfahrten des Personals bestimmt. Hier gibt es seit vielen Jahren Absprachen zu Fahrgemeinschaften, so dass in Zukunft nur geringe Verbesserungen zu erzielen.

Für Dienstfahrten besteht ein Nutzungsvertrag mit dem lokalen Anbieter von carsharing und ein Appell die Bahn zu nutzen und für nicht vermeidbare Fahrten Fahrgemeinschaften zu bilden. Zukünftig sollen diese Möglichkeiten intensiver beworben werden, um den durch Verkehr auftretenden CO₂-Ausstoß zu reduzieren.



5.2.9 Kernindikatoren

Die Kernindikatoren beziehen sich nur auf die direkten Umweltaspekte des Jugendamtes der Erzdiözese Bamberg in der Zentrale Kleberstraße 28.

Da das Jugendamt eine nicht produzierende Organisation ist, entfällt der Indikator Materialeffizienz.

Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output (Anzahl Vollzeitstellen)	Verhältnis
Energieeffizienz ⁸	MWh/a	1936	23,15	83,62
Materialeffizienz	Entfällt			
Wasser	m ³	218,65	23,15	9,44
Abfall	l	40440	23,15	1746,87
Biologische Vielfalt / Fläche bebaut	m ²	755,32 (67,72 %)		361,15 (32,38 %)
Emissionen lt. CO ₂ Bilanz ⁹	kg CO ₂	57370	23,15	2478,18
Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nicht möglich, da keine Messwerte vorliegen.				
Stromkennzeichnung gemäß § 42 EWG Naturstrom AG ¹⁰¹¹	Erneuerbare Energie 100 %			
Stromkennzeichnung gemäß § 42 EWG Blockheizkraftwerk ¹²	Fossile und sonstige Energieträger 100 %			

⁸ Die zugrundeliegenden Werte der Zentrale Kleberstraße 28, setzen sich zusammen aus elektrischer und thermischer Energie

⁹ Zugrundeliegende Werte der Zentrale Kleberstraße 28. Die Werte sind rechnerisch um die Emissionen des Heinrichssaals und der Kindertagesstätte bereinigt

¹⁰ Die Naturstrom AG weist darauf hin, dass sie zu 100% Ökostrom anbietet und damit auch bei Lastspitzen keinen *Graustrom* an der Leipziger EEX Börse hinzukaft. (Quelle: <http://www.naturstrom.de/ueber-uns/unternehmensprofil>)

¹¹ In 2014: 12.029 kWh

¹² Selbstgenutzter Strom in 2014: 10.565 kWh

Bereich / Ziel	Maßnahme	Zuständig
----------------	----------	-----------

Kennzahlen		Zentrale
Baujahr	Jahr	1928/1960
Beheizbare Fläche	m ²	1548,8
Nutzungsstunden	Nh	2.400
Energieträger z.B. Öl/Gas/...	Art	Öl, Holzpellets
Heizenergie/Verbrauch	kWh/a	191197
Heizenergie/Fläche	kWh/a/m ²	123,44 kWh/m ²
Heizenergie/Nutzungsstunde	kWh/Nh	79,66 kWh/h
Strom/Verbrauch	kWh/a	24.263
Strom/Fläche	kWh/a/m ²	15,66 kWh/m ²
Strom/Nutzungsstunde	kWh/Nh	10,10 kWh/h

6. Umweltprogramm

6.1 Im Rahmen des Umweltmanagements bereits umgesetzte Maßnahmen¹³

Bereich / Ziel	Maßnahme	Zuständig
Heizung		
Reduzierung des Heizenergieverbrauchs	Einstellung der Heizkörperthermostate optimieren Heiztipps an MitarbeiterInnen Austausch der Heizungsanlage	Hausmeister Umweltteam Leitung
Abfall		
Müllsortierung, -vermeidung Papierverbrauch senken	Beschaffungsordnung umsetzen Appell: Email-Ausdruck prüfen Bessere Kalkulation Drucksachen / Mengen Appell Zentrale Koordination der Bestellungen von Verbrauchsmaterialien	Leitung Leitung Leitung Leitung
Beschaffung		
Ausweitung der Beschaffung	Beschaffungsordnung ¹⁵ weiter differenzieren,	Leitung

¹³ Stand 30. Juni 2015

Umwelterklärung Jugendamt der Erzdiözese Bamberg „Zentrale K28“

nach nachhaltigen Kriterien ¹⁴	umsetzen und kommunizieren	
Strom		
Vermeidung der Erhöhung und Reduzierung des Stromverbrauchs	Teilweise Umstellung der Beleuchtung in Büros und von öffentlichen Flächen auf LED-Leuchten Einbau von Bewegungsmeldern	Leitung Leitung
Sicherheit		
Bereitstellung eines Sicherheitshandbuches bzw. Sicherheitschecklisten für das Haus	Ein „praxisorientiertes“ Handbuch mit eindeutigen Vorgaben und Checklisten	Leitung in Zusammen-arbeit mit der MAV
Wasserverbrauch		
Wasserverbrauch senken	Den Abwasserkanal nur noch einmal pro Quartal spülen	Hausmeister
	Wasserentnahmestellen kontrollieren	Hausmeister
	Beschaffung von verbrauchsarmen Haushaltsgeräten	Leitung
Verkehr		
Senkung der durch Verkehrsaufkommen verursachten CO ₂ Emissionen	Appell Fahrgemeinschaften zu bilden	Leitung
	Für die Nutzung von „carsharing“ werben	Leitung
	Erfassung der Dienstkilometer	Leitung
Kommunikation		
Verankerung der Schöpfungsverantwortung bei den MitarbeiterInnen	Umweltbildungstag für MitarbeiterInnen durchführen	Leitung/ Fachgruppe Umwelt
	Qualifizierung von Mitgliedern der Fachgruppe Umwelt durch gezielte Fortbildungsangebote gewährleisten	Leitung/Ref. Fortbildung
Gebäude		
Verbesserung des Raumklimas	Lüftungstipps zur Verbesserung des Raumklimas in den Büroräumen	Hausmeister/Umweltteam
	Regelmäßige Testmessungen bezüglich	Hausmeister/ Firma

¹⁵ Die konkreten Beschaffungskriterien orientieren sich am Muster des Leitfadens „Ökofaire Beschaffung in der Sozialwirtschaft“, herausgegeben von der Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung in Stuttgart (KATE) und dem Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB), ebenfalls in Stuttgart.

¹⁴ Nachhaltige Kriterien: ökologisch, regional, fair

	Feuchtigkeit in Lagerräumen	Lunz
--	-----------------------------	------

6.2 Im Rahmen des Umweltmanagements vereinbarte Ziele

Bereich / Ziel	Maßnahme	Zuständig	Termin
Heizung			
Reduzierung des Heizenergieverbrauchs	Empfehlungen an die Mitarbeiter/innen im Hinblick auf das Heizungsverhalten	Hausmeister	2016
	Wirtschaftlichkeitsprüfung eines hydraulischen Abgleichs der Thermostate in den Büros und Besprechungsräumen	Leitung	2016
Büro			
Papierverbrauch senken	Appell zur Überprüfung der Notwendigkeit von Ausdrucken und Printablagen	Leitung	Jährlich
	Erfassen von Printprodukten, die von der Institution und deren Dienststellen in Auftrag gegeben werden	Leitung	Bis 2017
	Empfehlungen zur besseren Kalkulation der notwendigen Zahl von Printprodukten	Leitung	2016
Abfall			
Reduzierung der Abfallmenge,	Empfehlungen für ein effektives Einkaufsverhalten	Leitung	2016
Reduzierung der Verpackungen	Überprüfung der Firmenpolitik und Entscheidung für bestimmte Firmen (Memo-Boxen)	Leitung	bis 2017
Verkehr			
Senkung der durch Verkehrsaufkommen verursachten CO ₂ Emissionen	bei notwendigen Flügen Buchungen nur mit CO ₂ -Kompensation	Leitung	kontinuierlich
	Überprüfung der tatsächlichen Notwendigkeit von Flügen (Methodik zur Erfassung!)	Leitung	kontinuierlich
	Empfehlungen zur Vermeidung von Dienstfahrten durch die Nutzung neuer Kommunikationsmittel (kleines Hand-out wird erstellt)	Leitung	bis 2017
			kontinuierlich

	laufende Appelle zur Bildung von Fahrgemeinschaften bei dienstlichen Veranstaltungen Verknüpfung mit der Erstellung und Weitergabe von Teilnehmerlisten (Name, Wohnort, Arbeitsort, Telefon dienstlich und privat) Empfehlung zur Vermeidung von Fahrten durch effektivere Terminplanung und –bündelung	Leitung Leitung Leitung	kontinuierlich kontinuierlich
Außenanlagen			
Vermeidung weiterer Bodenversiegelung	Regelmäßige Kommunikation mit der Bauabteilung Ordinariat	Leitung	Bei Bedarf
regelmäßige Pflege der Grünanlagen	Nachpflanzen bei Totgehölzen Anpflanzen einheimischer Pflanzen	Gartenbau- betrieb Gartenbau- betrieb	Bei Bedarf Bei Bedarf
Strom			
Vermeidung der Erhöhung und Reduzierung des Stromverbrauchs	Überprüfung der Umstellung der Bürobeleuchtung und der Beleuchtung öffentlicher Flächen auf LED-Leuchten Deinstallation von unnötigen Beleuchtungskörpern Neuanschaffung von Großgeräten unter Beachtung der besonderen Energieeffizienz Überprüfung der teilweisen Abschaltung dauernd laufender elektronischer Geräte (Fax, Server,...) Empfehlungen an die Mitarbeiter/innen zum optimierten Umgang mit Bürobeleuchtung	Hausmeister Leitung Hausmeister Leitung Leitung Leitung Leitung	2016 2016 kontinuierlich kontinuierlich kontinuierlich
Wasserverbrauch			
Vermeidung der Erhöhung des Wasserverbrauchs	Regelmäßige Überprüfung aller Wasserentnahmestellen und der Funktionalität von automatischen Einstellungen Überprüfung der notwendigen Frequenz der Kanalspülung Beschaffung von verbrauchsarmen Haushaltsgeräten	Hausmeister Hausmeister Leitung	kontinuierlich kontinuierlich bei Bedarf
Kommunikation			
Intensivierung der Angebote im Bereich Umweltbildung	Umweltbildungstag für MitarbeiterInnen durchführen	Leitung/ Fachgruppe Umwelt	jährlich
Verbesserung der Vernetzung von Angeboten und Akteuren	Qualifizierung von Mitgliedern der	Leitung/Ref.	kontinuierlich

	Fachgruppe Umwelt durch gezielte Fortbildungsangebote gewährleisten Info-Newsletter für MitarbeiterInnen Erstellung eines Inhalts- und Methodenkatalogs für Maßnahmen der Umweltbildung	Fortbildung Umweltmanagementbeauftragter Leitung	monatlich 2017
Beschaffung			
Fortschreibung der Beschaffungsrichtlinien	zentrale Beschaffung sämtlicher Hardware im IT-Bereich Anwendung Umweltkriterien bei Hardware IT-Bereich, z.B. Diensthandys kontinuierliche Überprüfung der Lieferanten im Hinblick auf die Einkaufsrichtlinien konsequente Auswahl der Lieferanten	Leitung Leitung Leitung Leitung	kontinuierlich kontinuierlich kontinuierlich kontinuierlich
Sicherheit			
Erhöhung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes	Erstellung eines Arbeitssicherheitshandbuchs Regelmäßige Durchführung des gesetzlich vorgeschriebenen E-checks Erstellung von Sicherheitshinweisen im Umgang mit Reinigungs- und Pflegemitteln Regelmäßige Begehung der Arbeitsplätze durch einen Sicherheitsbeauftragten der Erzdiözese	Leitung Leitung Leitung Leitung Fachkraft für Arbeitssicherheit	2016 kontinuierlich kontinuierlich

Gültigkeitserklärung

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung der Einrichtung

Jugendamt der Erzdiözese Bamberg Kleberstraße 28 96047 Bamberg

mit dem NACE Code 94.9 "Kirchliche Vereinigung" auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASIII) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.b. Standortes mit 23 Mitarbeitern im begutachteten Bereich, ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle bis zum 07. April 2015 vorgelegt. Im Jahr 2013 wird der Öffentlichkeit eine durch den Umweltgutachter geprüfte Aktualisierung zugänglich gemacht.

Bonn, den 08. April 2011

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

Kontakt und Impressum:

Herausgeber

Jugendamt der Erzdiözese Bamberg

Kleberstraße 28

96047 Bamberg

Tel.: 0951/8688-0

Fax: 0951/8688-66

Mail: info@eja-bamberg.de

Internet: www.jugend-im-erzbistum.de

Ansprechpartner

Klaus Achatzy, stellv. Jugendamtsleiter

Wolfgang Gremer, Umweltmanagementbeauftragter

Managementberatung

Klaus Schwaab, Umweltbeauftragter der Erzdiözese Bamberg

Edmund Gumpert, Umweltbeauftragter der Diözese Würzburg

Kate Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung in Stuttgart

Die Einrichtung begleitet als externer Auditor

Umweltgutachter

Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff, Bonn